



1 Dieser Trickfilm von 2016 ist Mumfords Masterarbeit an der Hochschule Luzern. **2** Ob auf der Bühne oder in der Band, Mumford ist eine begnadete Schlagzeugerin.

Das stimmt! Wenn ich nun noch 20 Jahre auf der Bühne bleibe, dann bekomme ich ihn irgendwann hoffentlich schon rein aus Platzgründen, weil ihn alle anderen schon haben. Aber jetzt muss zunächst mein erstes Programm auf die Bühne.

«Reptil» heisst es. Worum gehts?

Das Programm setzt sich trotz seines Titels mit der Stellung des Menschen zur Natur, zu Gefühlen und zu Mitmenschen auseinander.

Das klingt wie ein Referat.

Aussehen tuts dafür wie ein Kleinzoo! Als ich mit Soloauftritten begann, wollte ich einfach ein Mikrofon in die Hand nehmen, auf die Bühne stehen und reden, sprich: Hazel Brugger sein. Aber das kauft mir niemand ab, dafür bewege ich mich zu viel. Ich habe als Kind wohl zu viele Jim-Carrey-Filme geschaut.

«Kabarett, Comedy und Schlangentanz» steht in der Ankündigung. Kommen richtige Schlangen zum Einsatz oder imitieren Sie eine Schlange?

Wenn Sie das Gefühl haben, dass ich das verrate! Alle, die nun neugierig sind, sollen an die Vorführung kommen.

Anders gefragt: Haben Sie Angst vor Schlangen?

Ich habe einen gesunden Respekt vor allen Tieren, die mich töten können.

Haben Sie selber Katze, Hund oder ein Reptil zu Hause?

Nein, ich habe kein Bedürfnis nach einem Haustier. Und wenn ich wählen müsste zwischen einer Katze und einem Reptil, dann würde die Katze gewinnen: Kuscheln ist wichtig! Aber vielleicht wäre das Leben als Reptil einfacher. Säugetiere haben viel mehr Streit und Krieg.

Welches Reptil wären Sie gerne?

Es gibt diese kleinen Eidechsen, die in Steinmauern leben und rumwuseln. Die wirken im Gegensatz zu anderen Reptilien sehr gesellig. Sie nehmen alles ein wenig gelassener, darum sind sie meine Vorbilder.

Es gibt Verschwörungstheoretiker, die behaupten, die Welt werde von Eidechsen gelenkt.

Darum geht es im Programm auch: Das ist der verzweifelte Versuch, einen Grund zu finden, weshalb etwas so ist, wie es ist, ohne verstehen zu müssen, wieso es so ist. Das sind Ausreden, um die Schwerstarbeit zu vermeiden, Zusammenhänge zu verstehen.

Welche zum Beispiel?

Etwa, dass in unserer Gesellschaft sehr viele dem Kapitalismus zudienen, ohne davon profitieren zu können, und dass man dies mithilfe demokratischer Mittel durchaus verändern könnte, anstatt die Reichsten als Echsenmenschen zu beschimpfen. Verschwörungstheoretiker haben keinen Plan, um Probleme zu beheben. Sie sind damit zufrieden, vermeintlich zu wissen, was die Probleme sind – das werfe ich denen vor.

Wissen Sie, was ein «Quatterpertsch» ist?

Ist das ein deutsches Wort?

Ja, aber in Mundart.

Quatter, das klingt ein bisschen wie Romanisch: Vielleicht ein Vierbeiner?

Ja, vier Beine sind richtig, aber es ist nicht Romanisch, sondern ein Dialektwort aus dem St. Galler Rheintal für Eidechse.

Ach, so schön!

Und wissen Sie, wo die Eidechse «Lattuechi» heisst?

Das tönt wie aus dem Zugerland.

Nein, aus Graubünden.

Vielen Dank, damit kann ich in Arosa für mein Programm «Reptil» werben. ●

Jane Mumford live:

Am Arosa Mundartfestival, 8. Oktober, im Kursaal, 20.30 Uhr; 9. Oktober im Panoramarestaurant Weisshornspfel, 17.15 Uhr
Im Millers Studio Zürich, 4. November, Premiere von «Reptil», 20 Uhr

KULTUR-TIPPS



Exquisite Lesung im Dolder Grand

LESUNG ► Die Schweizer Schriftstellerin und Literaturkritikerin Hildegard E. Keller liest aus ihrem neuen Roman «Was wir scheinen» vor. Unbekannte oder nur wenig bekannte Schriften von Hannah Arendt bilden den Ausgangspunkt für einen frischen Blick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts, auf einen Rufmord und die Weise, wie die deutsch-amerikanische Publizistin in der Welt geblieben ist. Umrahmt wird die Lesung von Liedern der Komponistin und Sängerin Sandra Suter und des Pianisten Peter Zihlmann.

Anlass	Lesung «Was wir scheinen»
Autorin	Hildegard E. Keller
Datum/Ort	10. Oktober, Dolder Grand, Zürich



Ungefilterte Musik aus der Westschweiz

DEBÜTALBUM ► Das musikalische Multitalent Fantin Moreno alias Pale Male hat mit «Season Finale» sein Debütalbum lanciert. Der Genfer Musiker wurde als Schlagzeuger und Sänger vieler Schweizer Bands bekannt. Auf dem ersten Solowerk des Multiinstrumentalisten – er hat alle Instrumente selbst eingespielt – kommt sein Bedürfnis zum Ausdruck, seine Emotionen auszudrücken. Schmerz, Unsicherheit, Wut, dann Gelassenheit, Angst, dann Hoffnung – all diese Gefühle packt Moron in seine Songs.

Album	«Season Finale»
Musiker	Pale Male
Label	Phonag Records